

Mittag am See

von Carl Busse

Notizen / Anmerkungen

- 1 Wie nun auf blankgespülten Kieseln,
- 2 Ein Wiegenlied, ein Muttergruß,
- 3 Die letzten Wasser rings verrieseln
- 4 Am nassen Strand vor meinem Fuß!
- 5 Lichtschimmernd schnell aus goldner
Welle
- 6 Sich manchmal noch ein Fisch empor,
- 7 Und schimmernd wiegt sich die Libelle
- 8 Auf flockenschwerem Zitterrohr.

- 9 Es ist so still: kaum Winde streifen,
- 10 Du hörst der Wogen Träumerei'n
- 11 Und scheu und süß den Pirol pfeifen
- 12 Von drüben her, vom Gartenhain.
- 13 Zuweilen hebt aus ferner Wellen
- 14 Sonnüberglitzertem Getropf
- 15 Wohl auch mit Blicken, ängstlich schnellen,
- 16 Ein Taucher seinen Späherkopf.

- 17 Noch flüstert es gar leis' im Runde,
- 18 Ein schwaches Zittern läuft durchs Rohr,
- 19 Vielleicht fing sich ein Fisch im Grunde
- 20 Dann wieder Stille wie zuvor.
- 21 Und wie die Wellen sterbend singen
- 22 Und müde gehn zum Ufersand,
- 23 So mag dein Leben einst verklingen
- 24 Im Sonnenschein, am Heimatstrand.

Das Gedicht „[Mittag am See](#)“ von [Carl Busse](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Carl Busse	Titel	„Mittag am See“
Verse	24	Wörter	127
Strophen	3		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
